

# Beherzte Kämpfer gegen die Wohnungsnot

Die Genossenschaft „Wien-Süd“ feiert im heurigen Jahr ihren 100. Geburtstag. Unser Leser Gerald Netzl schildert die Anfänge des gemeinnützigen Wohnbau-Unternehmens, das noch heute seinen Sitz in Liesing hat.

„Es hat 216 Mietsparteien, insgesamt mehr als tausend Bewohner. Man zählt dort etwa 300 Schulkinder. Es hat, obgleich es seine Mieter auf vier Stockwerke verteilt, nur einen einzigen Wasserhahn, und als hygienische Einrichtung hatte es, wenigstens vor einigen Jahren noch, eine eigene Totenkammer, wohin die Verstorbenen gebracht werden mussten. Jeder Mieter hat hier nur ein Gelass. Es ist ihm und seiner Familie Geburts- und Sterbestätte, Koch-, Speise-, Arbeits- und

Schlafräum; es ist den Kindern Spielstube, Krankenzimmer, Lernraum, kurz ihre ganze Welt“ – so beschrieb der Journalist, Schriftsteller und spätere Politiker Max Winter die tristen Wohnverhältnisse der Arbeiterschaft um 1900 in seinen Sozialreportagen für die „Arbeiter-Zeitung“ und verglich die Situation mit dem Dahinvegetieren in Gefängniszellen. Für diese überfüllten Wohnungs-löcher wurden von den Hausherrn immens hohe Mieten eingehoben, die nicht selten mehr als 30 %

des Einkommens ausmachten. Oft reichte das Geld nur für einen Schlafplatz, im Extremfall ein Bett am Gang. Aus dieser Zeit stammt der Begriff des „Bettgehers“.

Die Obrigkeit und die Besitzenden hatten weder Antrieb noch Interesse, an dieser beschämenden Situation etwas zu ändern. Folgerichtig schlossen sich Arbeiter zu Genossenschaften zusammen. Berühmt und bald sehr groß wurden die Konsumgenossenschaften. Zur Linderung der Wohnungsnot sollten Bau- und Wohnungsgenossenschaften beitragen. Rudolf Waisenhorn, 1900 von und für die Arbeiterschaft in den Liesinger Gemeinderat gewählt und Ende 1918 erster sozialdemokratischer Bürgermeister von Liesing, gründete gemeinsam



Foto: zVg

**Friedrich Khek zählte ebenfalls zu den Männern der ersten Stunde.**

mit Friedrich Khek, Franz Püsl und anderen am 21. Dezember 1910 die „Gemeinnützige Bau- und Wohnungsgenossenschaft für Liesing und Umgebung registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung“. Nur ein paar Monate später, am 24. Juli 1911, fanden sich Beschäftigte der Staatsdruckerei um Franz Mähning zusammen um die Gründung der „Gemeinnützigen Bau- und Wohnungsgenossenschaft der Bediensteten der K.K. Hof und Staatsdruckerei registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Wien“ zu beschließen. Konsequenter Weise begannen wenig später die Bauarbeiten zu den ersten Projekten beider Genossenschaften in der damaligen Josef-Schöffel-Gasse, heute Eisenstraße und Firmensitz der „Wien-Süd“, bzw. in Perchtoldsdorf rund um den heutigen Franz-Mähning-Platz, keine 500 Meter Luftlinie von einander entfernt. Damit wurde der Grundstein

für eine bis heute andauernde Erfolgsgeschichte gelegt. 1941 wurden beide Genossenschaften, wenn auch nicht freiwillig, zur „Gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaft Wien-Süd“ vereinigt. Ein Geschäftsanteil betrug im Jahr 1911 50 Kronen. Den ersten Vorstand bildeten Rudolf Waisenhorn als Direktor, mit der Mitgliedsnummer 1, Julius Hofer, Bürgerschuldirektor, als sein Stellvertreter (Nr. 2), weiters Friedrich Khek, Beamter, als Buchführer, Josef Schreiber,

Franz Püsl als Kassier und Alfred Hanna. Zu ihren Mitgliedern zählten Maurer, Metallgießer, Schriftsetzer, Zeitungsarbeiter, ein Ziseleur und sogar zwei Ärzte, darunter der Gemeindevizit Dr. Jakob Neumann, der auch Gemeinderat war. Prominentestes Mitglied, mit Nr. 7, war zweifellos der Eisenbahner Josef Tomschik, der 1907 für die Sozialdemokratische Arbeiterpartei in das Parlament gewählt wurde und einer der engsten Mitarbeiter Victor Adlers war. Mit äußerst be-

schränkten Mitteln aber mit einem umso größeren Willen und Einsatz gingen diese couragierten Männer ans Werk. Die Gemeinde Liesing leistete einen äußerst wertvollen Beitrag: Anfang 1911 zeichnete sie einen Anteil, kaufte den Baugrund in der Schöffel-Gasse und stellte diesen der Genossenschaft zur Verfügung. 100 Jahre später, als eines der traditionsreichsten Wohnbauunternehmen in Österreich, verwaltet die „Wien-Süd“ 28.000 Einheiten. Ge-

**Rudolf Waisenhorn hatte die Idee zur Gründung der Genossenschaft.**

meinnütziger Wohnbau ist ein Herzstück jeder funktionierenden Wirtschafts- und Sozialpolitik. Er sichert qualitativ hochwertiges Wohnen für breite Bevölkerungsschichten. Liesing wäre heute ohne die vielen Wohnhausanlagen der „Wien-Süd“ kaum vorstellbar.



Foto: zVg

## FLUGHAFEN WIEN

# Die Drehscheibe für Wirtschaft und Tourismus

Eine starke und leistungsfähige internationale Anbindung ist für Österreichs Wirtschaft und Tourismus unverzichtbar. Der Flughafen Wien fungiert dafür als wichtige Drehscheibe. Vor allem Ziele in Osteuropa sowie im Nahen und Mittleren Osten sowie in Asien sind gut erreichbar. Mit mehr als 44 Destinationen ist der Flughafen Wien das führende Drehkreuz in diese Region. Gleichzeitig ist er der größte Arbeitgeber der Region Ostösterreich und ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Derzeit sind rund 18.000 Mitarbeiter in mehr als 230 Unternehmen am Standort beschäftigt, 4000 von ihnen bei der Flughafen

Wien Gruppe. Fast die Hälfte davon kommen aus Wien. Weitere 52.500 Jobs in ganz Österreich stehen mit dem Flughafen Wien in Zusammenhang. Von Jänner bis Oktober 2010 konnte der Flughafen Wien ein Passagier-Plus von 8,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erreichen. Gleichzeitig ist die Anzahl der Flugbewegungen mit 1,2 Prozent annähernd gleich geblieben. Die Anzahl der abgefertigten Fluggäste stieg im Oktober 2010 gegenüber dem gleichen Monat 2009 um nicht weniger als

11,4 Prozent an. Tendenziell liegt der Flughafen Wien damit weit über dem europäischen Durchschnitt. Das alles soll möglichst schonend für Umwelt und Anrainer sein. So werden Maß-

nahmen wie das Lärmschutzprogramm oder das Lärmgebührenmodell realisiert, und der Flughafen Wien betreibt darüber hinaus eine der größten Erdgasauto-Flotten Österreich.

**Der Flughafen Wien konnte im heurigen Jahr Zuwächse verbuchen, vor allem bei den Passagieren gab es ein dickes Plus.**



Foto: Flughafen Wien



Ein Flugbild zeigt die ersten beiden Siedlungen der Genossenschaft in unmittelbarer Nähe des Aquädukts